Karlsruhe

Niederschrift

Sitzung Ausschuss für öffentliche Einrichtungen
15.04.2026, 16:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitz: Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach

Punkt 4 der Tagesordnung:

Leitlinie zum Vorgehen der Stadt Karlsruhe bei der Bekämpfung der invasiven Asiatischen Hornisse (Vespa Velutina)

Die Vorsitzende führt in den Tagesordnungspunkt ein und erläutert, dass die Stadt Karlsruhe sowie andere Kommunen seit dem vergangenen Jahr zuständigkeitshalber auch die Bekämpfung der invasiven Art *Vespa velutina* übernehmen mussten als freiwillige Aufgabe. Hintergrund sei die Einstufung als invasive Art gemäß der Unionsliste der Europäischen Union. Seit dem 24. März 2025 gelte die Art bundesweit als „weit verbreitet / etabliert". Damit entfalle die bisherige Beseitigungspflicht; stattdessen seien lediglich noch Managementmaßnahmen nach Artikel 19 der EU-Verordnung vorgesehen, wie etwa Beseitigung, Populationskontrolle oder Eindämmung. Zuvor habe eine Beseitigungspflicht bestanden, deren Kosten vollständig vom Land erstattet worden seien. Anschließend erteilt sie Karen Eßrich das Wort.

Karen Eßrich erläutert, dass die Managementmaßnahmen durch die Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim geleitet werden. Dort erfolge auch die fachliche Bestimmung der Art, insbesondere die Unterscheidung zwischen der Asiatischen Hornisse und der streng geschützten Europäischen Hornisse. Die Entfernung von Nestern sei grundsätzlich freiwillig und müsse von den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern getragen werden, unabhängig davon, ob es sich um private oder öffentliche Flächen handele. Anhand von Karten und statistischen Daten stellt sie die dynamische, exponentielle Ausbreitung der Art dar. Sie führt aus, dass ein Nest jährlich etwa 11 Kilogramm Insektenbiomasse sowie zusätzlich Obst, Nektar und Spinnen benötige. Dies führe zu erheblichen Auswirkungen auf Ökosysteme und Wirtschaft, insbesondere durch Risiken für Imkereien infolge rückläufiger Honigproduktion sowie durch mögliche Ernteausfälle im Obst- und Weinbau aufgrund verminderter Bestäubung. Zudem bestehe eine Gefährdung für den Menschen, da Stiche schmerzhaft seien und in Einzelfällen bis zu anaphylaktischen Reaktionen führen könnten. In diesem Zusammenhang würden Feuerwehr und Notfallambulanzen derzeit entsprechend geschult.
Für die kommunale Praxis empfiehlt die Verwaltung ein einheitliches Vorgehen analog zur Bekämpfung der invasiven Ameisen. Das Schädlingsbekämpfungsteam des Gartenbauamts übernehme eine gesamtstädtische Koordination der Meldungen sowie die Durchführung von Maßnahmen. Die entstehenden Kosten würden jährlich auf die beteiligten Ämter

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

verteilt und intern verrechnet. Ob perspektivisch eine externe Vergabe erforderlich werde, hänge vom weiteren Aufkommen sowie von der personellen Auslastung, insbesondere im Zusammenhang mit der Bekämpfung von *Tapinoma magnum*, ab.

Priorität habe die Entfernung von Nestern an Orten mit hohem Gefährdungspotenzial, etwa an Schulen, Kindertagesstätten oder stark frequentierten öffentlichen Bereichen. Als bevorzugte Methode komme das Heißwasserdampfverfahren zum Einsatz, das als vergleichsweise schonend für Mensch und Umwelt gelte und eine sofortige Abtötung der Tiere ermögliche.

Abschließend weist Karen Eßrich darauf hin, dass weiterhin ein Bedarf an übergeordneten Koordinierungsstrukturen auf Landes- oder Bundesebene sowie an finanzieller Unterstützung für die Kommunen bestehe. Sie bedankt sich bei den beteiligten Ämtern für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe.

Frau Sonja Klingert (GRÜNE) äußert Zustimmung zum dargestellten Vorgehen, bezeichnet dieses als nachvollziehbar und wünscht weiterhin viel Erfolg. Sie bietet an, dass sich der Gemeinderat unterstützend einbringen könne und bittet in diesem Fall um entsprechende Rückmeldung.

Frau Rahsan Dogan (CDU) berichtet, dass ihr die Problematik auch in ihrer Funktion als Betreuungsstadträtin von Hagsfeld bekannt sei. Insbesondere Imker meldeten bereits entsprechende Auswirkungen. Sie weist darauf hin, dass die invasive Hornisse auch Schäden im Obstbau verursache. Vor diesem Hintergrund betont sie die Bedeutung einer breit angelegten Verteilung von Informationsmaterialien sowie die Notwendigkeit von Fortbildungsangeboten für Obstbaubetriebe.

Karen Eßrich führt aus, dass eine umfassende Informationskampagne vorgesehen sei und sich entsprechende Flyer derzeit in der Erstellung befänden. Sie hebt die sehr gute Unterstützung durch die private Bürgerinitiative „Stopp die Asiatische Hornisse" hervor, die bereits umfangreiche Aufklärungsarbeit leiste und Bürgerinnen und Bürger informiere. Zudem kündigt sie an, dass sowohl die Stadt als auch die Bürgerinitiative beim 6. Klimatag in Grötzingen vertreten sein werden, um über invasive Arten sowie geeignete und ungeeignete Handlungsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu informieren.

Die Vorsitzende bedankt sich abschließend bei der Arbeitsgruppe für die geleistete Arbeit.

B. Lisbach

Erste Bürgermeisterin Bettina Lisbach
Sitzungsleitung

Karen Eßrich
Protokollführung